

Allgemeine Luftfahrt

Im März 2009 startete das BAZL mit so genannten Vorfeld-Inspektionen bei der allgemeinen Luftfahrt, worunter primär nicht kommerzielle Flugbewegungen und Arbeitsflüge (etwa zugunsten der Landwirtschaft und für Vermessungsarbeiten sowie Fotos und Filmaufnahmen) verstanden werden. Gesamthaft nahm das Amt im letzten Jahr 238 solcher Kontrollen vor, die sich auf eine neue europäische Regelung abstützen. Bei den festgestellten Befunden zeigten sich die folgenden Schwerpunkte:

- Fehlende oder nicht mehr gültige Dokumente an Bord
- Unzureichende technische oder betriebliche Flugvorbereitung (Leistungs-/Gewichtsberechnungen)
- Nicht zugelassene Installationen oder Änderungen am Fluggerät
- Fehlende oder schlecht lesbare Beschriftungen und Hinweise
- Fehlende oder unvollständige Unterhaltsdokumente (Flugzeug-Logbuch oder technische Dokumentation)

2010 wird das BAZL die Vorfeld-Kontrollen vermehrt auf Flugplätzen durchführen, wo ein grösseres Aufkommen an Flugbewegungen zu verzeichnen ist. Zudem soll mit Blick auf die Flugtüchtigkeit dem obligatorischen Unterhaltsprogramm (Aircraft Maintenance Programme) besondere Beachtung geschenkt werden.

Obwohl die europäischen Vorgaben zur Meldung von sicherheitsrelevanten Vorfällen für die allgemeine Luftfahrt nicht direkt anwendbar sind, verpflichtet die schweizerische Gesetzgebung alle Betreiber von Luftfahrzeugen, dem BAZL Vorkommnisse technischer Art mitzuteilen. Gemäss den Untersuchungen des Büros für Flugunfalluntersuchungen (BFU) sind 2009 die folgenden Kategorien von Unfällen oder Vorfällen in der allgemeinen Luftfahrt am häufigsten gewesen: Kontrollverlust über das Fluggerät in der Luft oder am Boden, harte Landungen, Ausbrechen des Fluggerätes von der Piste, Ausfall respektive Fehlfunktion von Flugzeug-Systemen oder -Komponenten. Das BAZL erhielt 2009 von der Flugsicherung auch eine hohe Anzahl Meldungen über von Piloten der allgemeinen Luftfahrt begangene Luftraumverletzungen. Bei den Segelflugzeugen konnte das Amt hingegen eine deutliche Reduktion der Unfälle feststellen. Mit ein Grund dürfte die intensivierte Ausbildung für Starts sowohl mit Schleppflugzeugen als auch Winden sein. Gesamthaft erachtet das BAZL die Meldekultur in der allgemeinen Luftfahrt als noch nicht ausreichend entwickelt. Im Interesse der Sicherheit will das Amt deshalb weiter für das System des freiwilligen Meldewesens (siehe Seite 21) werben.

